

Einleitung

Wenn die Tage kürzer werden und noch etwa vier Wochen Zeit bis Weihnachten sind, dann beginnt an einem Sonntag die Adventszeit. Innerhalb dieser Zeit, aber auch an Weihnachten, gibt es bestimmte Bräuche und Traditionen, die die Menschen jedes Jahr wieder tun. Dazu gehören unter anderem das Aufstellen eines Adventskranzes und das Schmücken des Tannenbaumes. All diese Traditionen wollen wir nun einmal näher betrachten. Bevor wir das aber tun, stellen wir uns eine Frage zu dem Wort Advent.

Was bedeutet überhaupt Advent?

Das Wort *Advent* kommt aus dem Lateinischen und bedeutet wörtlich übersetzt Ankunft. Für uns heute bezeichnet der Advent die Jahreszeit, in der wir uns auf die Geburt, also die Ankunft, Jesu Christi an Weihnachten vorbereiten. Die Adventszeit beginnt an dem ersten Adventssonntag etwa vier Wochen vor Weihnachten. Insgesamt gibt es vier Adventssonntage. Der letzte von ihnen liegt meistens kurz vor dem Weihnachtsfest. In der Adventszeit sollen die Menschen wachsam sein und sich auf das Kommen Jesu vorbereiten. Dazu gibt es einige Bräuche, die nun vorgestellt werden sollen.

Der Adventskranz

Die Tradition des Adventskranzes stammt aus Hamburg. Dort hängte der evangelische Pfarrer Johann Hinrich Wichern im Jahr 1839 zum ersten Mal einen Adventskranz in einem Betsaal auf. Dieser Kranz hatte damals nicht vier Kerzen – wie wir es heute gewohnt sind –, sondern er hatte 23 Kerzen: 19 kleine rote für die Werktage vor Weihnachten und vier große, weiße für die Adventssonntage. Bei unseren Adventskränzen heutzutage sind nur noch die vier großen Kerzen übrig geblieben. Vielleicht hast du aber auch schon einmal von einer Adventskerze gehört, auf der alle 24 Zahlen abgebildet sind. Von dieser Kerze brennt man dann in der Adventszeit jeden Tag ein bisschen ab, sodass die Kerze am Heiligen Abend aufgebrannt ist.



Der erste Adventskranz hatte noch 23 Kerzen.



Ein gefüllter Adventskalender

www.pixelio.de, Autor:
Schemmi

Der Adventskalender

Schon im 19. Jahrhundert begann man, die Tage vor Weihnachten abzuzählen. Das taten vor allem die Kinder, die die Zeit überbrücken wollten. Zuerst zählten vor allem die Menschen der protestantischen Kirche die Tage vor dem Fest. Ab dem 20. Jahrhundert wurde der Brauch auch in der katholischen Kirche übernommen. Seit dem bekommen hauptsächlich Kinder einen Adventskalender, in dem sich jeden Tag eine Süßigkeit oder ein kleines Geschenk befindet. Doch eigentlich müsste der Adventskalender Dezemberkalender heißen. Er hat 24 Türchen und geht damit über den gesamten Dezember und er beginnt nicht am ersten Adventssonntag. Richtige Adventskalender, die am ersten Adventssonntag be-

Lösungshorizont

1. Welche Weihnachts- und Adventsbräuche führst du selbst in der Familie, in der Schulklasse durch?

Hier sind das Vorstellungsvermögen sowie die Erinnerung der Schüler gefragt. Sie sollen selbst überlegen, welche Bräuche sie jedes Jahr erneut durchführen.

2. Kennst du weitere Traditionen, die hier nicht aufgeführt wurden?

Weitere Traditionen wären beispielsweise:

- Advents- und Weihnachtslieder singen
- Krippenspiel
- Bestimmtes Weihnachtsessen wie z. B. Gänsebraten
- Lichterbögen
- Weihnachtsmarkt

3. Was bedeutet Advent?

Das Wort Advent stammt aus dem Lateinischen und bedeutet Ankunft. In der Adventszeit wird die Ankunft/Geburt des Jesuskindes erwartet.

4. Wie viele Kerzen hatte der erste Adventskranz? Wie kam es dazu?

Der erste Adventskranz hatte nicht vier Kerzen, wie unsere heutigen, sondern insgesamt 23 Kerzen. 19 waren für die Werktage der Adventszeit bestimmt und vier für die Adventssonntage. Der evangelische Pfarrer Wichern zündete also in der Adventszeit jeden Tag eine neue Kerze an und erleichterte sich und den Mitgliedern seiner Gemeinde so das Warten auf Weihnachten.

5. Wie stellen sich die Menschen das Christkind vor?

Die Menschen stellen sich das Christkind wie ein junges Kind (egal ob Mädchen oder Junge) mit goldblond gelockten Haaren vor. Außerdem hat es Flügel und wohnt im Himmel. In vielen Vorstellungen hat das Christkind auch einen Heiligenschein und ein weißes Kleidchen an.

6. Warum wird gerade ein Nadelbaum als Weihnachtsbaum verwendet?

Nadelbäume verlieren nicht wie Laubbäume im Winter ihre Blätter bzw. Nadeln. Sie sind immergrün. Dadurch strahlen sie Lebenskraft und -freude aus. Dadurch macht er den Menschen Mut, die kalte, dunkle Jahreszeit zu überstehen.